

Niederschrift

über die 1. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umweltschutz, Landschaftspflege, Energie und Technik am 06. März 2014 um 19.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der Sitzung: 21.15 Uhr

Vom Ausschuss sind anwesend:

1. Vorsitzender Ernst Otto Huß
2. Stadtverordneter Günther Tietgen
3. Stadtverordnete Heike Willhöft
4. Stadtverordneter Gert Buntkowski
5. Stadtverordneter Frank Nehlsen
6. Bürgerl. Mitglied Matthias Müller
7. Bürgerl. Mitglied Jann-Peter Büddig
8. Bürgerl. Mitglied Jan Kratochvil
9. Bürgerl. Mitglied Anke Wolter

Von der Stadt:

Bürgermeister Eggert Vogt
Stadtverordneter Bernd Güldenpenning

Als Gäste zu Tagesordnungspunkt 3:

Herr Christoph Herden, GFN mbH
Herr Weinreich, Planer
Herr Dr. Bernd Brühöfner, Tennet TSO GmbH
Frau Jennifer Petersen, GFN mbH
Frau Tina Hothmann, imp GmbH
Frau Stefanie Manitz-Reyer, Eigenmenge Co. Operation

Von der Amtsverwaltung:

Femke Postel als Protokollantin

Weitere Anwesende:

Herr Meißner von den Husumer Nachrichten
sowie mehrere Einwohner/innen

Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Feststellung der Niederschrift vom 21.01.2014
3. Informationen hinsichtlich der Trassenführung der 380-kV-Leitung Heide-Husum
4. Anfragen

Nicht öffentlich:

5. Grundstücksangelegenheiten

Der Vorsitzende begrüßt um 19.00 Uhr die Ausschussmitglieder sowie insbesondere die Gäste zu Tagesordnungspunkt 3 und alle Anwesenden recht herzlich und stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung fest.

Einwände gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Verpflichtung eines bürgerlichen Mitgliedes

Der Vorsitzende verpflichtet das bürgerliche Mitglied Anke Wolter als Mitglied des Ausschusses für Umweltschutz, Landschaftspflege, Energie und Technik.

1. Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

2. Feststellung der Niederschrift vom 21.01.2014

Die Niederschrift wird einstimmig festgestellt.

3. Informationen hinsichtlich der Trassenführung der 380-kV-Leitung Heide-Husum

Der Vorsitzende begrüßt noch einmal die Gäste recht herzlich und bittet um Erläuterung der neuesten Entwicklungen.

Vorab wird jedoch wie folgt aus den Reihen der Ausschussmitglieder zu bedenken gegeben, dass die Stadt weiterhin auf Maximalforderungen beharren solle. Zudem sei es fraglich, warum eine Ausschusssitzung erfolge, wenn doch ohnehin seitens der beteiligten Institutionen schon alles entschieden sei. Zudem wird das eigenmächtige Vorgehen der Gemeinde Koldenbüttel angemahnt. Die betroffenen Gemeinden müssten zusammen agieren, nicht einzeln.

Herr Dr. Brühöfner erläutert daraufhin, dass seit über einem knappen Jahr ein steter Bürgerdialog erfolge.

Dahingehend sind schutzgutbezogene Aussagen und Probleme beleuchtet und erörtert worden.

Als Resultat dessen sei nunmehr der sogenannte Vorzugskorridor 3.3 anzusehen.

Als nächster Schritt würde nunmehr daher die Feintrassierung erfolgen.

Seitens der Stadt Friedrichstadt wird darauf verwiesen, dass es drei Probleme gäbe, die den Vorzugskorridor als fraglich darstellen würden:

- Die Wahrung des historischen Ortsbildes sowie das Freihalten der Sichtachsen, welche jenes beeinflussen könnten.
- Der Naturschutz: Das Eider-Treene-Sorge-Gebiet als Vogelschutzgebiet.
- Der Immissionsschutz sowie Gesundheitsschutz in Hinsicht auf die doch sehr nahe Bebauung (hier: Neubaugebiet hinter der Realschule).

Herr Dr. Brühöfner versichert daraufhin, dass seitens Tennet der Versuch angestrebt werde, eine größtmögliche Verträglichkeit zu gewährleisten und verweist noch einmal auf den Bürger- bzw. Planungsdialog, in welchen Bürger und Kommunen eingebunden worden sind.

Viele Daten seien erhoben und ausgewertet worden. So z.B. in Bezug auf:

- das Landschaftsbild
- die Kulturgüter
- die Zug-, Rast- und Brutvögel
- den Tourismus

- die Belange der Einwohner
- die Flussniederung Eider-Treene-Sorge

Auf jenen Daten basierend wurde dann im Rahmen einer Raumanalyse drei mögliche Trassen entwickelt.

In Frage komme von diesen drei Trassen diejenige, welche östlich von Friedrichstadt verlaufe bzw. dort die Eider quere. Dies insbesondere, da dort schon eine 100 kv-Trasse bestehe.

Denn obgleich die bestehende 110 kv-Trasse sowie auch die anvisierte 380 kv-Trasse nahe an einem Wohngebiet vorbeiführen bzw. vorbeiführen würden, sei jene Trassenführung rein rechtlich vorzuziehen.

Dies beruhe auf dem sogenannten gesetzlich vorgegebenen Bündelungsgrundsatz, sprich der Bündelung von 100 kv-Trasse (vorhanden) und 380 kv-Trasse (geplant bzw. erforderlich). D.h. beide Trassen müssten so intensiv gebündelt werden, wie möglich. Seitens Tennet werde jedoch dennoch weiterhin versucht, die Entfernung vom Wohngebiet auszuweiten.

Denn dies sei ein Ergebnis des Bürgerdialoges. Zudem sei die Eider-Treene-Sorge-Niederung ein Flora-Fauna-Habitat und zum Teil Vogelschutzgebiet.

Der Vorsitzende Huß gibt zu bedenken, dass der LKN der Tennet keine lichte Höhe für die Treene-Querung genannt habe. Er bittet darum, mindestens die lichte Höhe der 110 kv-Trasse einzuhalten.

Herr Brühöfner teilt mit, dass Herr Huß in hinsichtlich einer möglichen Ausweitung des Baugebietes angesprochen hätte, die ggf. in der Zukunft erfolgen könnte.

Deshalb sei nunmehr innerhalb des Korridors – dem Untersuchungsbereich für eine mögliche Trassenführung – eine Korrektur der Trasse vorgenommen worden.

Weiter wird über die Ausgestaltungsmöglichkeiten der Traverse informiert.

Eine der Ausgestaltungen – das Vorhandensein nur einer Ebene – rufe hervor, dass der Schutzbereich in einem höheren Maße beansprucht werde.

Seitens der Stadt Friedrichstadt wird noch einmal betont, dass sich die Trasse in größtmöglicher Entfernung vom Siedlungsraum befinden solle. Sie sei u.a. auch für den Verkauf der noch vorhandenen Baugrundstücke sehr von Nachteil.

Es wird zudem auch der gesundheitliche bzw. medizinische Aspekt angesprochen. Bislang seien die Betroffene nicht ausreichend über mögliche gesundheitliche Auswirkungen aufgeklärt bzw. informiert worden.

Herr Dr. Brühöfner teilt mit, dass die Grenzwerte eingehalten werden. In der entsprechenden Entfernung seien bereits keine Messergebnisse mehr möglich.

Dann geht er abermals auf den bereits mitgeteilten Kompromiss ein, die Trasse zu verschwenken.

Eine derartige Abweichung von der geplanten Trassenführung sei ggf. unwirtschaftlich aufgrund des Erfordernisses weiterer Materialien und zusätzlicher Planungskosten und müsse daher ausreichend geprüft werden.

Um die Prüfung voranzutreiben, müsste sich die Kommune – hier die Stadt Friedrichstadt – mit der Abweichung einverstanden erklären. Erst dann könne mit den neuerlich betroffenen Landeigentümern Kontakt aufgenommen werden, um die Planungen hinsichtlich der Abweichung voranzutreiben.

Es wird seitens der Stadt noch einmal auf die Möglichkeit eines unterirdischen Trassenverlaufes hingewiesen.

Dr. Brühöfner erläutert, dass dies derzeit nur im Rahmen einiger Pilotprojekte erfolge. Dies jeweils über eine Trassenlänge von 3 bis 7 Kilometern.

Die Stadt regt an, die Querung zwischen Eider und Treene im Rahmen ein solchen Pilotprojektes zu ermöglichen und bittet Tennet um Prüfung. – Insbesondere in Hinsicht auf den Naturschutz, die Wahrung des Ortsbildes sowie den Immissionsschutz.

Es kommt die Frage auf, warum eigentlich drei Trassen angeboten worden sind, wenn doch diese hier von Anfang an feststand.

Es wird seitens der Tennet erläutert, dass die Trasse 3.3 die Vorzugsvariante darstelle, da die Kosten geringer wären. Es wird in diesem Zusammenhang auch auf das Vorherrschen der 110 kv-Leitung verwiesen.

Zudem seien die Trassenvarianten erforderlich gewesen. Denn auch wenn diese nicht umsetzbar seien, so hätte dies im Vorwege dennoch geprüft werden müssen.

Weiter wird gefragt, warum nicht die neusten Technikfortschritte beachtet werden würden.

Seitens der Tennet wird daraufhin mitgeteilt, dass laut Gesetzgeber der aktuelle Stand der Technik maßgeblich sei.

Bürgermeister Vogt gibt noch einmal zu bedenken, dass die geplante Verschwenkung der Trasse dennoch nicht die vier Hauptproblematiken löse:

Negative Einfluss auf Vogelschutz, Tourismus und Landschaftsbild sowie Zunahme der Immissionen.

Des Weiteren wird seitens der Stadt zu bedenken gegeben, dass es doch fraglich sei, warum aus Wahrung des Landschaftsbildes und des Naturschutzes die Ausweisung von Windflächen nicht möglich sei, stattdessen aber der Bau von sehr hohen 380 kv-Masten seitens des Landes ermöglicht werde.

Diese paradoxe Situation sei in keiner Weise auch nur ansatzweise plausibel zu erklären.

Und da Friedrichstadt keine ausreichende Industrie aufweise, sei der Tourismus die Haupteinnahmequelle. Diesen zu gefährden, indem das Landschaftsbild derart verunstaltet werde, sei nicht zu vertreten.

Die großen Masten würden riesige Störfaktoren innerhalb der Landschaft darstellen.

Die Stadt fühle sich nicht ausreichend von Land und Kreis unterstützt.

Aus diesen Gründen solle seitens der Tennet unbedingt die Möglichkeit der Einrichtung eines Pilotprojektes (unterirdische Trassenführung) geprüft werden.

Zudem solle gleichsam auch geprüft werden, ob es möglich sei, eine zusätzliche Verschwenkung im Bereich des Umspannwerkes bzw. der B 202 vorzunehmen.

Seitens der Tennet wird zugesichert, alle Bedenken und Anregungen aufzugreifen. Sie werden in etwaige weitere Prüfungen einfließen.

Der Ausschuss stimmt mit sechs von neun Stimmen gegen den seitens Tennet vorgelegten Trassenverlauf.

4. Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Der Vorsitzende informiert jedoch kurz über folgende Punkte:

- Die LED-Umrüstung der Lampen in den Wohngebieten (Typ: Lili Marleen) soll erfolgen.
- Grünabfälle: Da die Fa. Abbruch Pioch aktuell keine Grünabfälle von Privatpersonen mehr annimmt, hat Herr Carstens aus der Brückenstraße vorgeschlagen, einen Container der Firma Veolia auf dem Bauhof zu lagern. Es könnte festgeschriebene Zeiten geben, zu denen die Einwohner die Grünabfälle kostendeckend abliefern können.

Im Anschluss daran schließt der Ausschussvorsitzende gemäß einstimmigem Beschluss für den nachfolgenden Tagesordnungspunkt die Öffentlichkeit vom weiteren Verlauf der Ausschusssitzung aus.

Nicht öffentlich:

5. Grundstücksangelegenheiten

...

Da keine weiteren Anfragen vorliegen, bedankt sich der Vorsitzende bei den Anwesenden recht herzlich für die rege Teilnahme und schließt die Sitzung um 21.15 Uhr.

Vorsitzender
Ernst Otto Huß

Protokollführerin
Femke Postel